

Titel Gedenkkultur in Schulen ausbauen

AntragstellerInnen Rheinland-Pfalz

Zur Weiterleitung an

angenommen

mit Änderungen angenommen

abgelehnt

Gedenkkultur in Schulen ausbauen

1 Forderung: Jede*r Jugendliche muss im Zuge seiner* oder ihrer* Schullaufbahn mindestens einmal eine NS-
2 Gedenkstätte oder einen anderen Ort des Erinnerns besuchen. Hierzu wird die Kultusministerkonferenz aufgefordert,
3 eine bundeseinheitliche Rahmenvereinbarung zu beschließen. Hiervon sind jene Bundesländer ausgenommen, bei
4 denen bereits eine ähnliche Regelung greift. Ferner müssen auch in der Ausbildung aller Lehrkräfte Gedenkstätten-
5 besuche als fester Bestandteil verankert werden. Alle Besuche müssen zwingend mit einer ausreichenden Vor- sowie
6 Nachbereitung begleitet werden. Für die adäquate Durchführung der Besuche wird die Kultusministerkonferenz auf-
7 gefordert, über die jeweiligen Bundesländer ausreichend finanzielle Mittel bereitzustellen. Kosten für Besuche dürfen
8 nicht auf Schüler*innen und Lehramtsstudierende umgewälzt, sondern müssen von den jeweiligen Bundesländern
9 vollumfänglich getragen werden.

10 *Begründung*

11 Begründung: 65 Prozent der Deutschen (2019) nehmen einen wachsenden Antisemitismus wahr. Allein zwischen
12 Januar und Juni 2019 verzeichnete das Bundeskriminalamt 442 antisemitische Straftaten. Die Zahlen des Bundes-
13 kriminalamtes zeigen demnach auch, dass zwischen den Jahren 2001 und 2018 antisemitische Vorfälle nicht abge-
14 nommen haben. So waren es im Jahr 2001 1.691 sowie im Jahr 2018 1.799 registrierte Angriffe – durchschnittlich
15 gut 5 Attacken am Tag. Die meisten davon sind rechts motiviert. Antisemitismus ist leider nach wie vor Realität. Die
16 GEW Hessen kommt in einer Studie aus dem Jahr 2020 zu dem Ergebnis, dass sich die gesellschaftlichen Tendenzen
17 der Zunahme und Normalisierung des Antisemitismus allesamt im sozialen Kontext Schule konkretisieren. Aus die-
18 sem Grunde braucht es gerade dort einen veränderten Umgang mit dem Thema der Aufarbeitung der deutschen
19 Geschichte. Hierbei spielen Fragen nach der Wirkung der nationalsozialistischen Ideologie sowie des Holocausts ei-
20 ne wesentliche Rolle. Angesichts von Bedrohungen der Demokratie durch Nationalismus und Populismus kommt es
21 entscheidend darauf an, Schüler*innen die Erinnerung an die Verbrechen der Nazidiktatur, das Lernen und Leben
22 von Demokratie sowie das europäische Miteinander nahezubringen. Die Auseinandersetzung mit historischen Or-
23 ten ist ein sinnvoller Schritt, um einfachen Zugang zur Geschichte zu finden. Lehrkräfte stehen dabei in besonderer
24 Verantwortung gegenüber allen Schüler*innen. Leider zeigte eine entsprechende Studie der GEW Hessen mit 105
25 nicht-jüdischen Lehrer*innen, dass es gravierende Defizite im pädagogischen Umgang mit Antisemitismus als auch
26 seine Bagatellisierung und Reproduktion gibt. Hier zeigt sich großer Handlungsbedarf, weil es Lehrkräfte sind, die
27 den Unterrichtsalltag zum großen Teil gestalten.